

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

9.2.1811 (Nr. 40)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 40. Samstag, den 9. Februar 1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Durch eine königl. baierische Verordnung vom 23. Jänner werden alle besondern Brandversicherungs-Anstalten im Königreiche mit dem 30. Sept. 1811 geschlossen, und vom 1. Okt. an eine einzige allgemeine Brandversicherungs-Anstalt im Reiche errichtet.

Frankreich.

Am 26. Jänner kündigte der Donner der Kanonen der Stadt Turin die Rückkunft des Gen. Gouverneurs der Departements jenseits der Alpen, Fürsten Borghese, von Genua an, wo er das Wahlkollegium präsidiert hatte.

Unter der Aufschrift, Ministerium des Innern, liefert der Moniteur vom 2. d. einen Aufsatz folgenden Inhalts: „Die Resultate der an verschiedenen Orten gemachten Versuche lassen keinem Zweifel Raum, daß nicht die Verfärbung des Indigo aus Waid leicht ist, u. es ist jetzt bewiesen, daß dieser Indigo, der von derselben Natur ist, wie der amerikanische, diesen letztern mit Vortheil und Ersparniß sogar in Friedenszeiten ersetzen kann. Dies ist es, was gegenwärtig die Betriebsamkeit der Ackerleute auf den Bau des Waides lenkt; dies ist es, was eine so große Nachfrage nach dem Samen der letzten Erndte veranlaßt, und was Se. Maj. bewogen hat, Ankäufe desselben zu verordnen, um ihn in denjenigen Theilen Ihres Reichs auszutheilen, wo diese Pflanze ehemals die Einwohner bereicherte, so wie in allen denen, wo sie gelingen kann &c. Es soll bald ein umständlicher praktischer Unterricht bekannt gemacht werden, in welchem der Ackermann das Verfahren dieser neuen Fabrikation findet, und es wird eine Zeit kommen, die vielleicht nicht entfernt ist, wo der französische und italienische Indigo zur Consumtion des Reichs, und zu den Bedürfnissen von Europa hinreichen wird &c.

Ein Schreiben aus Rom enthält folgendes: „Das Kloster St. Dnostio dieser Stadt liegt in einer bewun-

dernswürdigen Lage; es enthält schöne Frescogemälde, u. man findet daselbst die Ueberreste Tasso's. Man sieht daselbst noch die Stube, worin dieser berühmte Dichter gestorben ist, seine Möbeln und verschiedene andere Gegenstände, welche ihm gehörten. Durch diesen letztern Umstand hegt man die Meinung, daß die beste Bestimmung, welche man diesem Kloster zu geben glaubte, wäre, daraus den Tempel der Dichtkunst zu machen, die Akademie der Arkaden dahin zu versetzen, und auf diese Weise die Dichter Italiens um das Grab ihres Meisters zu versammeln. Man weiß, daß Tasso am 15. April 1595 im 51. Jahre, am Tage vorher, starb, wo er auf Befehl Clemens VIII., welcher in einer Kongregation der Kardinalé beschloß, die Lorbeer-Krone und die Siegeszeichen dem ersten italienischen Dichter der neuern Zeit zu verleihen, im Kapitolum gekrönt werde sollte. Die Akademie der Arkaden, von Leonio und Onescembeni im Jahr 1690 gestiftet, hatte bei ihrem Entstehen kein bestimmtes Lokale. Die Mitglieder, unter dem Namen Schäfer, hielten oft ihre Versammlungen auf freiem Felde, und an dem Ufer der Flüsse. Im Jahre 1726 wollte Johann V., König von Portugal, welcher diese Stiftung vorzüglich liebte, dieselbe begünstigen, indem er auf dem Janikulus den Garten kaufte, wo die Akademie sich bis jetzt versammelt hat, und ein ländliches Theater darin erbauen ließ, welches den Namen Bosko Parrhasio annahm. — Im Jahre 1750 wurde dieser Garten, auf Befehl des heil. Vaters, wieder hergestellt, und der König Joseph ließ ihn im Jahr 1760 aufs neue verzieren. Die Sitzungen der Akademie haben keine bestimmte Zeit. Die Akademiker kommen dahin, um die Verse vorzulesen, die sie verfertigt haben. Die Akademie hat viele Kolonien gestiftet. Man zählt in Italien deren 58 und mehr als 2000 Personen sind damit verbunden. Man sieht in dem Verzeichniß dieser zahlreichen Gesellschaft, Männer von großem Ver-

dienste, und Namen von Königen, Päbsten, Fürsten, Cardinälen und den größten Theil der Gelehrten Europa's ic.

Am 30. Jän. sind von Seiten Hamburgs die Herren Senatoren Schulte und Jenisch, von Lübeck die Herren Senatoren Dverbeck und Koth, und von Bremen die Herren Senatoren Smidt und Bolmers nach Paris abgereiset, um die Huldigungen dieser Städte Sr. kaiserl. Majestät zu überbringen.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs, vom 27. Jän.: „Se. Maj. befinden sich fortdauernd in dem nämlichen Zustande.“

Die Schiffe der hanseatischen Städte, die angehalten worden waren (sh. Nro. 35), hatten, nach Londner Nachrichten vom 28. Jänner, Erlaubniß erhalten, mit Lizenzen unter Segel zu gehen.

I t a l i e n .

Von Venedig meldet man unterm 26. Jänner: „Während man gegenwärtig von mehreren Seiten her täglich von neuen Fallimenten hört, hat bisher in unsrer Stadt nur ein einziges Haus zu zahlen aufgehört. — Zwischen hier und Triest zeigt sich seit einigen Tagen wieder eine englische Eskadre, bei der sich außer einigen kleinen Fahrzeugen drei große Fregatten befinden sollen. Die Schiffe, die von hier auslaufen, wenden deswegen alle Vorsicht an, um nicht auf den Feind zu stoßen.“

Nach Berichten aus Mailand vom 30. Jänner war das Befinden Ihrer kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wizekönigin so erwünscht, daß die Leibärzte für überflüssig hielten, weitere Bulletins auszugeben.

Ein kaiserl. königl. Dekret aus dem Pallaste der Tuilerien vom 17. Jän. setzt folgendes fest: „Die Beliten der königl. italienischen Garde, welche im Regiment der Beliten volle fünf Jahre gedient haben, erhalten zur Gratifikation den Vortheil, daß sie die jährliche Pension von 200 Mailänder Lire nicht weiter bezahlen dürfen, sondern diese aus dem königl. Schatz bestritten wird.“

D e s t r e i c h .

Wie man versichert, sind die Operationen der Bankozettel-Eiligungskommission bisher hauptsächlich durch die Schwierigkeit verzögert worden, ein unnachahmbares Modell für die Amortisationscheine zu erfinden, welche die Bankozettel ersetzen werden. Zuletzt hatte man jedoch

eins gewählt, welches der Gefahr des betrüglischen Nachmachens beinahe gar nicht ausgesetzt seyn soll.

Dem am 29. Jänner von dem franzöf. Ambassadeur zu Wien gegebenen glänzenden Feste, wohnten auch Ihre kaiserliche kaiserl. Hoheiten, die Erzherzoge Karl, Johann, Rainier, Ludwig, Rudolph und Maximilian, so wie Se. k. H. der Herzog von Sachsen-Tescher bei. Man tanzte bis um 4 Uhr des Morgens. Den Ball unterbrach ein Souper von sechshundert Gedecken, und nach dem Urtheile Aller gehörte dieses Fest zu den prächtigsten, bestingerichteten und geschmackvollsten, die man je gesehen hat.

P o r t u g a l .

Ein Londner Blatt macht folgendes Privatschreiben aus Lissabon vom 10. Jän. bekannt: „Alle Offiziere sehen eine Schlacht für näher an, als sie es noch seit unserm Rückzuge von Busaco nach Torres = Vedras gewesen ist. Die kombinirte Armee ist furchtbar; die feindliche Armee ist es auch, und zu welcher Zeit auch die Schlacht geliefert werden mag, der Kampf wird fürchterlich seyn. Massena hat seit einiger Zeit die größten Zubereitungen zu einem Angriffe gegen die englischen Linien gemacht. Er hat Brücken geschlagen, Brückenköpfe und andere Befestigungswerke errichtet. Wir auf unserer Seite sind auch nicht müßig geblieben, und unsere Linien haben ein furchtbares Ansehen. Gestern kam der Befehl an, daß die Gensenden zur Armee zurückkehren sollten.“

R u ß l a n d .

Von Petersburg meldet man unterm 16. Jän. (n. St.) folgendes: „Schrecklich weckte uns der Neujahrs Morgen! Unser schönes, großes, steinernes Theater wurde in der Neujahrs-Nacht ein Raub der Flammen. Es liegt jetzt in Schutt und Trümmern da, denn es ist von Grund aus abgebrannt. Die Ursache dieses Unglücks ist noch nicht völlig bekannt; allein, wahrscheinlich ist man, was gewöhnlich nach jeder Vorstellung geschieht, mit Licht in den Logen und im Parterre herumgegangen, um etwa verlorne Sachen aufzusuchen, und durch Unvorsichtigkeit ist denn dieser große Schaden entstanden. An Löschern war gar nicht zu denken; denn inwendig muß es schon lange gebrannt haben, ehe die Polizey davon benachrichtigt worden ist, sonst hätte man bei unsern vortrefflichen Feuer-Anstalten noch vieles retten können. Der Schade wird auf anderthalb Millionen Rubel geschätzt. Zum Glück befand sich die kostbare Garderobe nicht im Theater, son-

bern in einem davon weit entlegenen und besonders dazu eingerichteten Gebäude. Doch unerseßlich ist der Verlust der vorzüglich schönen Malereyen und Dekorationen des berühmten Gonzago, die, wie man sagt, mehrentheils ein Raub der Flammen geworden sind. Uebrigens soll niemand dabei ums Leben gekommen, aber wohl einige Spritzenleute beschädigt worden seyn. Der General-Direktor aller Theater, Oberkammerherr v. Narischkin, gab gerade in seinem Hotel ein glänzendes Fest, das denn durch dieses unglückliche Ereigniß unangenehm unterbrochen wurde."

Briefe aus Bucharest und Jassy sagen, daß in der Moldau und Wallachey solche Vorkehrungen getroffen werden, welche beweisen, daß Rußland diese großen u. fruchtbaren Provinzen bereits als ein unbezweifeltes Eigenthum ansehe.

S p a n i e n.

In einem deutschen Blatte liest man folgende Nachrichten aus diesem Königreiche von 14. Jänner: „Marschall Bessieres, Ober-Befehlshaber der spanischen Nordarmee, ist mit einem ansehnlichen Gefolge von Bayonne zu Vittoria angekommen, und hat daselbst Musterung über die in der dortigen Gegend stehende Garde-Division des Generals Caffarelli gehalten. Von dort hat er sich nach Burgos begeben, wo sich eine Division des vom rechten Loire-Ufer nach Spanien gekommenen Truppenkorps befindet. Die mit dem Marschall in Burgos angekommenen Offiziere haben Befehl, sich nach Valladolid zu begeben, wo das Hauptquartier der Nordarmee vorläufig errichtet wird. Es heißt, der Marschall selbst werde auf kurze Zeit nach Madrid reisen, um dem König vor dessen Aufbruch gegen die valencianische Gränze seine Aufwartung zu machen, und sich mit Sr. Majestät über mehrere Gegenstände zu besprechen. Von dort wird er nach Valladolid zurückkehren. Zur Verpflegung der Nordarmee, deren Zahl sehr beträchtlich ist und der noch immer Verstärkungen zukommen, sind die nöthigen Maasregeln getroffen worden. Alles läßt vermuthen, daß diese Armee nicht bloß zur Defensiv bestimmt ist, sondern daß sie in Portugal einrücken wird, um die Provinzen Tra los Montes und Entre Minho e Duero zu unterwerfen, und zugleich eine vollkommene Kommunikation mit der Massena'schen Armee zu unterhalten. Schon haben mehrere in Alt-Castilien, Alava und Guipuscoa stehende Truppen Befehl, sich zum Abmarsch bereit zu halten; sie sollen

nach Leon und Salamanca bestimmt seyn. Das asturische Armeekorps unter General Bonnet dürfte alsdann vielleicht auch in Gallizien eindringen, während die in Biscaya zurückgebliebenen Truppen nach der Provinz Montanna und nach Asturien nachrückten. Die Insurrektion ist im nördlichen Spanien völlig gedämpft; einzelne Räuberbanden, die noch hier und da umherstreifen, verdienen nicht den Namen von Insurgenten, und werden durch die Reservetruppen und die zahlreiche Gendarmerie, die für die innere Sicherheit zu wachen beauftragt sind, ohne Schwierigkeit vertilgt werden. Noch zu keiner Epoche seit dem Beginn der spanischen Insurrektion hatte man gegründete Hoffnung, den blutigen Krieg, der seit bald drei Jahren Spanien verheert, beendet zu sehen. Auch die letzten Bollwerke, auf welche die Insurgenten zählten, sind theils gefallen, theils bedroht. Ihre isolirte Lage auf den äußersten Gränzen hinderte sie ohnehin, der Stützpunkt für irgend eine Operation zu seyn, welche die Sicherheit des Innern gefährden konnte. — Nachdem vor einiger Zeit Mortiers verstärkte Avantgarde Estremadura durchzogen und sich bei Alcantara am Tajo aufgestellt hatte, von wo sie ihre Verbindung mit Drouets Armeekorps in Portugal unterhielt, und sich zugleich mit Madrid in Kommunikation setzte, ist nun auch das ganze fünfte Armeekorps aus der Gegend von Sevilla über die andalusischen Gebirge in Estremadura eingerückt, hat daselbst allenthalben die schwachen Abtheilungen von Ballesteros Korps in die Flucht getrieben und sich der Gränzfestung Badojos genähert, zu deren Schutze seit Romana's Abmarsch in die Gegend von Lissabon keine Armee mehr vorhanden ist. Nach Bezwingung dieses Platzes kann Mortier ohne Gefahr in die portugiesische Provinz Alentejo vorrücken, und Massena's Operationen gegen Lissabon unterstützen."

Zufolge eines Tagsbefehls aus Barcellona vom 18. Nov. v. J. hat das nassauische 1. Regiment, worunter auch das fürstl. hohenzollerische Kontingent gehört, am 16. Nov. bei einem Gefechte gegen die Insurgenten abermals rühmlich sich ausgezeichnet. Man ersieht daraus, daß gedachtes Kontingent sich noch fortwährend in Barcellona befindet. Dasselbe ist aber gegenwärtig dem Kommando des Divisionsgenerals Maurice Matthieu untergeben.

S c h w e d e n.

Öffentliche Nachrichten aus Stockholm, vom 22. Jän.

melden: „Der General-Handels-Agent und Ritter af Schenbom ist von St. Petersburg hier angekommen. — Am 23. dieses, am Geburtstage Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, werden J. M., der König und die Königin, eine grosse Fete und Divertissements auf dem königl. Schlosse geben. — Am 28. oder am Namenstage Sr. Majestät des Königs, wird der Kronprinz eine grosse Fete geben. — Unterm 20. verwichenen Decembers haben Se. königl. Majestät den Unterstatthalter in Stockholm und Ritter des Nordstern-Ordens, Daniel Edelcreutz, zum Landeshauptmann in dem Stockholmschen Gouvernement statt des Landeshauptmann und Ritters des Schwerdt-Ordens, Adam af Schenbom, der auf seine unterthänige Ansuchung Abschied erhalten hat, in Gnaden ernannt und verordnet. Der Platz des Herrn Edelcreutz ist noch nicht wieder besetzt. — Auf dem grossen Ball der Königin, wozu 800 Personen eingeladen waren, tanzte Ihre Majestät selbst viel. Auch die Kronprinzessin soll dieses Vergnügen lieben. Ihre kön. Hoh. tanzte diesmal zuerst mit dem Erbprinzen, hernach mit dem Prinzen von Reuss u. — Von den französischen Adjutanten und anderen hohen Offizieren, welche Ihre königl. Hoheiten hieher begleitet haben, sind bereits drei wieder nach Frankreich zurückgekehrt, und man glaubt, daß ihnen die übrigen bald nachfolgen werden. — So eben (Abends 6 Uhr) nimmt das große Fest, das die Bürgerschaft dem königl. Hasse auf der Börse giebt, seinen Anfang, und einige Strassen, die zur Börse führen, sind bedeckt mit Equipagen. Die präsentirten Damen erscheinen dabei in den weissen Galla-Hofkleidung, und die Kavaliere in der blau und weissen Hoftracht oder auch in der angenommenen Uniform.“

Theater = Nachricht.

Sonntags, den 10. Februar: (Zum Erstenmal) Dämona, das Bergweibchen, eine Zauber-Oper in drei Aufzügen; die Musik von Kapellmeister Tuzcek.

Dffenburger

Stadt = Theater = Nachricht.

Sonntags, den 10. Februar: (Zum Erstenmal) Das unterbrochene Opferfest, eine große heroisch-komische Oper in zwei Aufzügen; Musik von Winter.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Auf erhaltene hohe Genehmigung des Großherzogl. hochpreislichen General-Direktoriums (Finanz-Ministeriums) wird die Verpachtung des rechter Hand vor dem Durlacher Thor gelegenen

herrschaftlichen Hof-Rüchhengartens von ungefähr 12 Morgen, mit Ausschluß des an der untern Spitze desselben liegenden kleinen Theils, ganz oder Theilweis auf Freitag, den 15. Febr. Nachmittags 3 Uhr in der Hof-Rüchhengärtnerei gegen annehmbare Bedingungen auf 3 bis 6jährigen Pacht öffentlich vorgenommen werden, worüber die Liebhaber ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und hienach die weiters unverzügliche Genehmigung zu erwarten haben. Carlsruhe, den 7. Febr. 1811.

Auf besondern Auftrag der gnädigst angeordnetea
Spezial-Kommission.
in Fidem

A. Liffignolo.

Carlsruhe. [Verlohrner Wechsel.] Ein von Herrn Elkan Reutlinger dd. Carlsruhe, den 14. Jan. d. Jahrs auf vier Wochen dato an seine eigene Ordre au Herrn Jakob Dittenheimer in Stuttgart gezogener, von letztem acceptirter und von Herrn Elkan Reutlinger in Blanko girirter Prima Wechselbrief von 2000 fl. im 24 Guldenfuß ist in Verlust gerathen, und daher bei dem Acceptanten als im Giro mangelhaft und ungültig mit Verboth belegt worden. Es wird daher jedermann gegen Ankauf dieses Wechsels gewarnt, indem derselbe nicht eingelöst werden kann. Carlsruhe, den 1. Febr. 1811.

Gondelsheim. [Vorladung.] Wer an dem in Gant gerathenen hiesigen Bürger und Beckermeister Friedrich Hek und dessen Ehefrau zu fordern hat, soll Montag, den 25. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr, vor Amt dahier erscheinen und unter Vorlegung der Beweisurkunden bei Strafe des Ausschlusses liquidiren.

Gondelsheim, den 30. Jan. 1821.

Marktgräflich Badisches Justizamt.

Kandern. [Bekanntmachung.] Man hat schon oft zu sehen gehabt, daß Schreiben von Privaten in Parthiesachen unfrankirt an das diesseitige Amt eingesendet werden. Man siehet sich deshalb veranlaßt hiemit bekannt zu machen, daß man für die Zukunft geradezu solche unfrankirte Schreiben uneröffnet zu üfseiden werde.

Kandern, den 30. Jan. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Heidelberg. [Auktions-Anzeige.] Den 25. Februar 1811 und folgende Tage wird in Heidelberg eine beträchtliche Büchersammlung aus allen Fächern der Wissenschaften und in verschiedenen Sprachen, öffentlich versteigert, wovon das Verzeichniß bei den Antiquaren aller Hauptorte zu haben ist. In Heidelberg kann man sich mit Bestellungen an die H. Prof. Schreiber, Sekret. Börsch, Actuarius Maurer und an die Mohr und Zimmerische Buchhandlung wenden. Die Bücher werden bis zum 20. Februar um die im Katalog bemerzten niedrigen Preise auch aus der Hand abgelassen. Der Auktions-Katalog ist auch in den Monaten October, November und December 1810 des Allg. Berichts von neuen Büchern, bei Mohr und Zimmer in Heidelberg abgedruckt.

Carlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Williard sind ganz frische Bückinge, das Stück zu 6 kr., und auch neue Heringe zu haben.